

## Dr. Peter Steppuhn †

**P**eter Steppuhn durfte nur 62 Jahre und wenige Monate alt werden. Es ist unsagbar schwer zu akzeptieren, wenn ein Freund und Kollege viel zu früh sterben muss, viele trauernde Menschen, spannende Projekte, Planungen und Visionen zurücklässt. Die unheilbare Krankheit hat so schnell und radikal von Peter Steppuhn Besitz ergriffen, dass die Zeit nicht für alle reichte, von ihm Abschied zu nehmen. Umso mehr ist es Pflicht und Verantwortung, diesen für die allgemeine und die Glas-Archäologie so bedeutenden Menschen in Erinnerung und Wertschätzung zu halten. Breite Bekanntheit errang Peter Steppuhn durch insgesamt vier Grabungskampagnen zu den spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Glashütten im Taunus. Mit dem Internationalen Symposium im Jahre 2002 und der 2006 im Hessenpark eingerichteten Dauerausstellung ist seine Tätigkeit im Taunus bestens dokumentiert. Sein Einstieg in die Geschichte und Archäologie des Glases fand allerdings fast zwei Jahrzehnte früher statt mit seiner Doktorarbeit «Die Glasfunde von Haithabu» an der Christian-Albrechts-Universität Kiel und der Aufarbeitung Schleswiger Glasfunde des 11. bis 17. Jahrhunderts. Von 1995 bis 1999 war er Mitglied des DFG-Projektes «Lübecker Glasfunde» und anschließend widmete er sich zwei Jahre den Ausgrabungen im St. Annen-Kloster der Travestadt. Es folgten eine große Zahl von Ausgrabungen in ganz Norddeutschland und von 2009 bis 2014 die Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit des Projektes «Ausgrabungen im Lübecker Gründungs Viertel». Sein letztes Projekt führte ihn ins Weserbergland. Seit 2016 widmete er sich der Ausgrabung der Glashütte Klein Süntel im Landkreis Hameln-Pyrmont. Im August 2017 begann Peter Steppuhn mit einer umfassenden Auswertung der Grabungsergebnisse, bis seine gesundheitlichen Beschwerden die Arbeit unmöglich machten. Diese letzte Aufgabe, die ehrenamtliche Tätigkeit im Fachausschuss V der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft (DGG) und der enge Kontakt im Rahmen des von Peter Steppuhn geleiteten Internationalen Symposiums zur europäischen Glasarchäologie waren die Koordinaten einer starken persönlichen Sympathie und gegenseitigen Wertschätzung zwischen Peter Steppuhn und dem Herausgeber dieser Zeitschrift. Seine letzte Ruhestätte fand Peter Steppuhn im Ruheforst Marklohe bei Nienburg an der Weser unter der x-Koordinate 184,4413631726 und der y-Koordinate 470,4975270862.



1 Dr. Peter Steppuhn 1956 - 2018

Wieland Kramer

## Neue Ausstellungen in Riihimäki

**D**as finnische Glasmuseum in Riihimäki präsentiert ab dem 18.05.2018 drei neue Ausstellungen. Unter dem Titel «In Glass Wonderland» werden Werke der 1943 geborenen Kerttu Nurminen ausgestellt. Nurminen arbeitete von 1972 bis 2007 in den Werkstätten des Glashüttdorfes Nuutajärvi in Südfinnland. Zu ihren bekanntesten Werken zählt die Gläser-Serie Mondo mit starken, farblich gestalteten Schäften. Viele Objekte der Künstlerin sind von der Natur und der dörflichen Umgebung von Nuutajärvi geprägt.

Die zweite Ausstellung widmet sich dem Werk von Helena Tynell (1918-2016). Tynell wurde 1946 die erste dauerhaft in der Glashütte von Riihimäki beschäftigte Designerin. Ihr Anstellungsverhältnis endete erst 1976 mit der Hüttenstilllegung. 1963 finden wir sie als Designerin bei BEGA-Leuchten und der zugehörigen Hütte in Limburg. In den 1970er Jahren war Helena Tynell nochmals für mehrere Jahre in Deutschland tätig.

A+ (Ambition in Glass) heißt die dritte Ausstellung im finnischen Glasmuseum. Präsentiert werden Werke von Studenten der Häme Universität für angewandte Kunst. (wk)



1 Kerttu Nurminen, Lampi, Pro Arte 200, 1993. Photo: Timo Syrjänen